

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule für angewandtes Management (FHAM), Erding
Bachelor-Fernstudiengang:	Wirtschaftspsychologie
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts (B.A.)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	<p>Der Bachelor-Studiengang soll die erforderlichen betriebswirtschaftlichen und wirtschaftspsychologischen Kompetenzen (fachlich und methodisch) sowie Schlüsselqualifikationen vermitteln, um in der Praxis – in selbstständiger oder nichtselbstständiger unternehmerischer Tätigkeit – Problemstellungen erkennen und verstehen sowie Lösungen entwickeln, bewerten und umsetzen zu können.</p> <p>Es handelt sich dabei um einen Fernstudiengang, mit Präsenzphasen sowie virtuellen Anteilen, der besonders großen Wert auf eine anwendungsorientierte Qualifizierung legt.</p>
Akkreditierungsart:	Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	grundständig
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	Vollzeit: 7 Semester Teilzeit: 13 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	210 CP
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Voll- und Teilzeit
Erstmaliger Start:	Wintersemester 2004/05 (Teilzeit Wintersemester 2007/08)
Beginn im Jahr:	Wintersemester
Studienaufnahmekapazität jeweils:	Vollzeit: 25 Teilzeit: 20

Datum der Begutachtung vor Ort:	08./ 09. Dezember 2008
	Der vorliegende Studiengang ist Teil des folgenden Cluster-Verfahrens: a) Sportmanagement (Bachelor- und konsekutiver Master-Studiengang), MBA-Studiengang General Management b) Wirtschaftspsychologie (Bachelor- und konsekutiver Master-Studiengang), Betriebswirtschaftslehre (Bachelor-Studiengang)
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	23./ 24. April 2009
Beschluss:	Der Studiengang wird mit 2 Auflagen akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	24. April 2009 bis Ende Sommersemester 2014
Auflagen:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bis zum 31.8.2009 ist nachzuweisen, dass regelmäßig integrative Modulprüfungen vorgesehen sind. 2. Die Hochschule hat in selbst gewählter und geeigneter Weise die inhaltliche und technische Ausgestaltung der semi-virtuellen Lehr- und Lernplattform nachzuweisen und sicherzustellen, dass alle Studierenden in einem ausreichenden Maß die Lehr- und Lernplattform im Rahmen von Lehrveranstaltungen interaktiv nutzen. Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 31. August 2009 nachzuweisen.
Betreuerin:	Jörg Wendel, M.Sc.
Gutachter:	<p>Prof. Dr. Ullrich Günther Leuphana Universität Lüneburg, Fakultät II - Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften - Institut fuer Wirtschaftspsychologie, Professor für Wirtschaftspsychologie</p> <p>Prof. Dr. Gerald Graf Hochschule Mannheim, Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen, Lehrgebiete: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing und Controlling</p> <p>Elmar Lammerskitten Celesio AG , Corporate Human Resources, Head of HR Services and Personnel Development</p> <p>Renate Heese Leiterin und Geschäftsführerin des Südbayerischen Fernstudienzentrums an der TU München</p> <p>Jens Prinzhorn Student der BWL an der IMD in Lausanne</p>

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Fernstudiengang Wirtschaftspsychologie der Fachhochschule für angewandtes Management (FHAM), Erding erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit wenigen Ausnahmen entspricht er den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie des nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse.

Der Studiengang ist ein grundständiger Bachelor-Studiengang. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt, teilweise auch übertrifft.

Die Gutachter empfehlen, die Akkreditierung an folgende Auflagen zu binden:

1. Bis zum 31.8.2009 ist nachzuweisen, dass regelmäßig integrative Modulprüfungen vorgesehen sind.
2. Die Hochschule hat in selbst gewählter und geeigneter Weise die inhaltliche und technische Ausgestaltung der semi-virtuellen Lehr- und Lernplattform nachzuweisen und sicherzustellen, dass alle Studierenden in einem ausreichenden Maß die Lehr- und Lernplattform im Rahmen von Lehrveranstaltungen interaktiv nutzen. Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 31. August 2009 nachzuweisen.

Stärken sehen die Gutachter in der Studienberatung, in der Transparenz der Zulassungsentscheidung, in der Praxiserfahrung des Lehrpersonals, in der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal, in der Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrpersonal sowie in der Studierendenbetreuung im Rahmen der Lehrinfrastruktur.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule für angewandtes Management (FHAM) ist eine private Fachhochschule, die wirtschaftsnahe Studiengänge in einem sogenannten „semivirtuellen“ Studienkonzept (Fernstudium mit Online-Anteilen und Praxisphasen) anbietet.

Der Studienbetrieb wurde am 1. Oktober 2004 aufgenommen. Die Fachhochschule für angewandtes Management wurde laut Bescheid vom 27.04.2004 des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ab 1. Oktober 2004 als Fachhochschule staatlich anerkannt.

Trägerin der Hochschule ist die „Fachhochschule für angewandtes Management GmbH“ mit Sitz in Erding. Alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer ist der Präsident der Hochschule.

Die FHAM legt besonderen Fokus auf eine anwendungsorientierte, wirtschaftsnahe und wissenschaftsbasierte Ausbildung der Studierenden.

Neben dem Hauptstandort der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding bei München hat die Fachhochschule drei weitere Standorte in Bayern (Neumarkt, Günzburg und Bad Tölz), an denen der Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BA) angeboten wird. Das Studienangebot wird dabei für alle Standorte von Erding aus organisiert.

Folgende Studiengänge werden am Standort Erding angeboten:

Studiengang (inkl. evtl. Vertiefungen)	Abschlussgrad
Sportmanagement	B.A.
Sportmanagement	M.A.
MBA	MBA
Wirtschaftspsychologie	B.A.
Wirtschaftspsychologie	M.A.
Betriebswirtschaftslehre	B.A.

Der Lehrkörper der FHAM umfasst 41 Professoren. Derzeit sind an allen Standorten insgesamt ca. 600 Studierende eingeschrieben.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ kann in einer Kombination von Fernlehre (netzgestützt) und Präsenzphasen studiert werden.

Mit dem Studium wird nach eigener Darstellung den ständig wachsenden wirtschaftlichen und psychologischen Anforderungen im Berufsleben und den entsprechenden organisationalen Rechnung getragen. Neben den klassischen psychologischen und betriebswirtschaftlichen Fächern sollen daher vor allem wirtschaftspsychologische Themen im Mittelpunkt stehen. Daneben sollen Kenntnisse in Recht, in Sprache und in Schlüsselqualifikationen vermittelt werden.

Die Studierenden sollen befähigt werden, wirtschaftspsychologische Fragestellungen auf der Basis theoretischer Konzeptionen zu bearbeiten und komplexe Probleme zu lösen. Mit der Vermittlung von berufsspezifischem Wissen sollen die Studierenden zu wirtschaftlichem Handeln in ihrem Beruf und insbesondere zur Übernahme von Führungs- und Leitungsfunktionen in Unternehmen befähigt werden.

Das Studium soll den Studierenden daher grundlegende praxisrelevante Kompetenzen in

den drei Hauptbereichen der Wirtschaftspsychologie „Markt- & Werbepsychologie“ und „Arbeits- & Organisationspsychologie“ vermitteln. Darüber hinaus zielt der dritte Schwerpunkt „Training und Coaching“ auf die spezifischen Anforderungen der Wirtschaftspsychologie im Rahmen von Veränderungsprozessen und Change Managementprozessen ab.

Neben wirtschaftspsychologischen und betriebswirtschaftlichen Kompetenzen sollen insbesondere die sozialen und personalen Schlüsselkompetenzen der Studierenden gezielt ausgebildet werden. Dazu gehören insbesondere Kommunikations-, Präsentations- und Moderationstechniken, Verhandlungstechnik, Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung inkl. der Fähigkeit zur bürgerlichen Teilhabe sowie Teamentwicklung. Die Teilnehmer sollen somit zu Teamarbeit, Kommunikation, Konfliktlösung und Projektmanagement qualifiziert werden.

Als akademischer Grad wird der Bachelor of Arts (B.A.) verliehen, da der Studiengang wirtschaftspsychologische und wirtschaftswissenschaftliche Schlüsselqualifikationen vermittelt. Die Hochschule vertritt die Meinung, dass aufgrund der Qualifizierungsziele der Abschlussgrad ‚Bachelor of Arts‘ gerechtfertigt ist.

Bewertung

Nach Einschätzung der Gutachter werden im Studiengang die angestrebten Studiengangs- und Qualifikationsziele erreicht. Die Darstellungen des Studienganges sind ausführlich und in sich schlüssig. Generell entsprechen die Zielsetzung und die daraus resultierende Berufsbefähigung den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens. Die Bildungsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Ausbildungsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.

Die Abschlussbezeichnung (Bachelor of Arts) ist schlüssig begründet und entspricht der inhaltlichen Ausrichtung sowie den nationalen Vorgaben.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Der Studiengang positioniert sich als sogenannter „semi-virtueller“ Studiengang, der aufgrund des damit verbundenen didaktischen Konzepts eine hohe Flexibilität in der Bewältigung der Studieninhalte bieten soll und der im Teilzeitformat auch berufsbegleitend studiert werden kann.

Ein hoher Anwendungsbezug soll insbesondere durch die curriculare Ausgestaltung gewährleistet werden, z.B. durch die Durchführung von Fallstudienseminaren.

Neben der Vermittlung von wirtschaftspsychologischem Fachwissen will der Studiengang den Anforderungen der Berufspraxis durch die Integration von Schlüsselqualifikationskursen (z.B. Gesprächsführung und Verhandlungstechnik etc.) in besonderem Maß entsprechen. Den Studierenden soll somit ein ganzheitlich geprägter Aufbau von Handlungskompetenz und Steigerung ihrer Employability angeboten werden. Die Handlungskompetenz der Studierenden soll mit der Förderung von Fach- und Methodenkompetenz, von sozialer und persönlicher Kompetenz, die zu einem persönlichen Kompetenzprofil verschmelzen sollen, gefördert werden.

Nach Darstellung der Hochschule spielt neben den Fachkompetenzen der Erwerb von Sozialkompetenzen sowie von Methodenkompetenzen eine besondere Rolle. Die entsprechenden Module/Teilmodule (z.B. Mathematik, Statistik, Englisch, Moderation, Teamentwicklung etc.) werden von der Fakultät für Schlüsselqualifikationen für alle Studienrichtungen angeboten. Einzelne Teilmodule, z.B. in den Wahlpflichtfächern werden, studiengangsübergreifend angeboten. Über diesen Zusammenhang hinaus besteht eine inhaltliche Verbindung zu anderen Studiengängen der FHAM dahingehend, dass auch in anderen Studiengängen betriebswirtschaftliche Inhalte verankert sind. Des Weiteren bietet die Hochschule auch einen auf diesem Bachelor-Studiengang aufbauenden konsekutiven Master-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ an.

Bewertung

Das beschriebene Profil und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges berücksichtigen die Anforderungen des Arbeits- und des Bildungsmarkts auf nachvollziehbare Weise. Den in der wirtschaftspsychologischen Ausbildung an der FHAM angebotenen dritten Schwerpunkt „Training und Coaching“ sehen die Gutachter grundsätzlich als sinnvolle Ergänzung an. Dennoch erscheint es ihnen fraglich, ob der Arbeitsmarkt diese Nischenkenntnisse in einem entsprechenden Umfang verlangt. Sie empfehlen daher dringend eine regelmäßige und systematische Erhebung des Arbeitsmarktes in Form einer Berufsfeldanalyse, die über Konsultation des im Jahr 2008 konstituierten Beirates der Hochschule hinausgeht.

Grundsätzlich sind die Gutachter davon überzeugt, dass das Fachgebiet insgesamt mindestens eine gleichbleibende, wahrscheinlich eher eine wachsende Nachfrage am Arbeits- und Bildungsmarkt erfahren wird. Des Weiteren bietet die Hochschule den Absolventen dieses Studienganges auch eine Höherqualifizierung mit einem konsekutiven Master-Studiengang Wirtschaftspsychologie an.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Als Schwerpunkte betrachten die Gutachter die Verbindung von reiner Fernlehre mit Praxisphasen und Online-Anteilen sowie die starke Praxisausrichtung in Kooperationen mit der Wirtschaft.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Im Leitbild der FHAM ist die internationale Ausrichtung fest verankert. Dem Stellenwert internationaler Fragestellungen soll in Veranstaltungen (insbesondere in Fallstudien) sowie durch die Berücksichtigung internationaler Literatur und Forschungsergebnisse Rechnung getragen werden. Den Studierenden werden Pflicht- und Wahlveranstaltungen in „Intercultural Competence“ und in Fremdsprachen angeboten.

Das Modul „Englisch“ behandelt dezidiert internationale Fragestellungen. Innerhalb der Teilmodule wollen die Dozenten auch internationale Systemvergleiche aufzeigen.

Neben den Modulen „Englisch“ und „Business English“ (insgesamt 12 CP), die vollständig in englischer Sprache abgehalten werden, soll in mehreren Teilmodulen, insbesondere in Vertiefungsfächern, englischsprachiges Lernmaterial zum Einsatz (z.B. Kommunikation, Interkulturelle Kompetenz, Virtual Action Learning usw.) kommen. Die Teilmodule „Kommunikation“ (2 ECTS) und „Gestaltung und Durchführung von Assessment Centern“ (4 ECTS) werden generell in englischer Sprache durchgeführt.

Zusätzlich ist es den Studenten in verschiedenen Teilmodulen freigestellt, die Prüfungsleistung (Studienarbeiten oder Referate) auf Englisch zu erbringen.

Das Praktikumssemester kann fakultativ als Auslandssemester durchgeführt werden. Hierzu bestehen zurzeit institutionelle Kooperationen mit der Thomson Rivers University in Kanada und mit der Krok Universität in Kiew.

Englischsprachige Werke sollen insbesondere aber in vertiefenden Seminaren und Spezialisierungen als Teilmodulmaterial eingesetzt werden. Durch den Einsatz englischsprachiger Literatur soll von die nationale Sichtweise auf eine internationale Betrachtung ausgeweitet werden.

Einige der hauptamtlichen Dozenten besitzen internationale Managementenerfahrung, u.a. als Teamleader, HR-Manager etc.. Weitere Dozenten bringen internationale Erfahrungen im akademischen Bereich mit, beispielsweise als wissenschaftliche Assistenten oder Dozenten, u.a. in Kanada und in mittel- und osteuropäischen Staaten. Einige Studierende haben einen ausländischen Bildungshintergrund.

Die Hochschule will die Internationalität des Studienganges mit fakultativen internationalen Rahmenangeboten fördern. Hierzu gehören beispielsweise länderspezifische Seminare (z.B. India Week, China Week), in denen kulturspezifische, mehrtägige Veranstaltungen mit kulturellen, wirtschaftlichen, sportbezogenen, medien-spezifischen und politischen (teilweise auch sprachlichen) Inhalten fakultativ angeboten werden.

Bewertung

Insgesamt verfolgt der vorliegende Studiengang keine explizit internationale Ausrichtung. Es werden jedoch in einzelnen Modulen internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt. Ferner bringt ein Teil der Lehrenden internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.

In Anbetracht der angestrebten Zielsetzung des Studienganges und einer verbesserten Berufsbefähigung der Absolventen empfehlen die Gutachter, die internationalen und interkulturellen Elemente des Studienganges stärker auszubauen, zumal sich interkulturelle Inhalte vorrangig nur im Themenfeld Markt- und Werbepsychologie wiederfinden.

Die Fremdsprachenberücksichtigung ist lediglich im Umfang von 18 CP (von 210) gegeben. Die Gutachter empfehlen, im Rahmen der Weiterentwicklung zu prüfen, wie der Fremdsprachenanteil verstärkt werden kann, um auch hiermit die Berufsbefähigung der Absolventen für eine Tätigkeit in einem internationalen Kontexts stärker zu fördern.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit in drei Fällen erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität					n.v.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung					n.v.

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Neben den bereits erwähnten Kooperationsverträgen (Kapitel 1.3) mit der Thomson Rivers University und mit der Krok Universität sind nach Darstellung der Hochschule Kooperationen mit weiteren Hochschulen in Osteuropa (Riga und Moskau) sowie in Asien (Hongkong, Peking, Coimbatore/Indien) in Vorbereitung.

Daneben bestehen im Rahmen des Studienganges Kooperationen mit verschiedenen deutschen Hochschulen, u.a. mit der LMU München und der Open University (UK), die über spezielle Erfahrungen bei berufsbegleitenden Studiengängen verfügt.

Des Weiteren werden unter anderem Kooperationen mit folgenden Firmen aufgeführt:

- Pro7Sat1
- Yahoo
- Max Bögl
- Klebl
- Pfeiderer Eurocoles
- Asklepios Kliniken
- Landkreis Erding
- Ecovis

Diese Unternehmen stellen Praktikumsplätze für die Studierenden zur Verfügung. Ferner stellen sie im Rahmen von Fallstudienseminaren entsprechende Praxisfälle zur Verfügung. Im Rahmen der Abschlussarbeiten sollen die Studierenden aktiv durch die kooperierenden Wirtschaftsunternehmen, z.B. durch die Vergabe entsprechender Aufgabenstellungen und Themen und die gemeinsame Betreuung der Studierenden, gefördert werden.

Bewertung

Studiengangsrelevante institutionelle Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken sowie mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind Bestandteil des Studienganges und werden aktiv betrieben. Die bestehenden Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen führen zu konkreten Ergebnissen in der Projektzusammenarbeit, bei der Vergabe von Praktika, in der Lehre und sollen der Abschlussarbeit zugute kommen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Um die Gleichstellung sicher zu stellen und zu koordinieren, hat die Hochschule die Kanzlerin der FHAM als Gleichstellungsbeauftragte eingesetzt.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 16 der Allgemeinen Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt. Die Gutachter merken jedoch an, dass noch nicht alle Gebäude der Hochschule barrierefrei zugänglich sind.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)

Als Informationsmaterial für Studieninteressenten wird eine Informationsbroschüre im Internet zur Verfügung gestellt.

Die Interessenten erhalten auf der Homepage Informationen über Termine, das Anmeldeverfahren, Kosten und Leistungen, Finanzierung, Bewerbungs-Checkliste, Zugangsvoraussetzungen, Anrechnungen, Anmeldeformular und Frequently Asked Questions (FAQ). Im ersten Schritt melden sich die Interessenten über das interaktive Anmeldeformular zunächst unverbindlich an. Durch die Studierendenkanzlei werden die Interessenten innerhalb von maximal zwei Arbeitstagen telefonisch oder per E-Mail kontaktiert und es wird ein Beratungstermin (persönlich vor Ort oder per Telefon) angeboten.

Für die Zulassung zum Studium gelten die Qualifikationsvoraussetzungen des Bayerischen Hochschulgesetzes. Insbesondere müssen Bewerber die Hochschulreife bzw. die Fachhochschulreife nachweisen.

Wenn die Zahl der Bewerber, die alle formalen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, die festgelegten Kapazitäten übersteigt, erfolgt die Vergabe der Studienplätze über ein Auswahlverfahren, welches in der Zulassungsordnung der FHAM für die Vergabe von Studienplätzen geregelt ist. Die aufgrund der Kapazitätsermittlung festgelegten Zulassungszahlen sind die Basis für die Vergabe der Studienplätze. Von diesen Zulassungszahlen werden 20 % vorweg abgezogen (Vorabquote für besondere Härtefälle) und den betroffenen Bewerbern zur Verfügung gestellt. Die danach verbleibenden Studienplätze werden wie folgt vergeben:

- 25 % nach der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung,
- 65 % nach dem Ergebnis des ergänzenden Hochschulauswahlverfahrens und
- 10 % nach der Dauer der Zeit seit dem Erwerb der Qualifikation für den gewählten Studiengang und dem Antrag auf Zulassung (Wartezeit).

Im ergänzenden Hochschulauswahlverfahren erfolgt die Auswahl nach Maßgabe folgender Kriterien:

- Qualität und Aussagefähigkeit eines Motivationsschreibens.
- Ergebnis eines Beratungs- und Auswahlgespräches, das Aufschluss über die Motivation und die Identifikation mit dem Studiengang und dem angestrebten Qualifikationsziel geben soll.
- Ggfs. Berufsausbildung oder Berufstätigkeit.

Bei der Auswahl müssen mindestens zwei Kriterien herangezogen werden. Bei Vorliegen einer Mathematiknote im Zeugnis der Hochschulzugangsberechtigung des Bewerbers von schlechter als 2,0 ist ein Vorbereitungskurs in Mathematik zu absolvieren.

Im Zuge des Aufbaus der Hochschule wurde nach eigener Darstellung bisher die Kapazitätsgrenze nicht überschritten; daher war bisher die Durchführung eines Auswahlverfahrens noch nicht notwendig.

Da Fremdsprachenkompetenz keine Voraussetzung für diesen Studiengang darstellt, werden entsprechende Kenntnisse nicht überprüft.

Jeder Studierende schließt vor Aufnahme des Studiums einen Studienvertrag. Dieser wurde nach Aussage der Hochschule vom Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geprüft und genehmigt und umfasst die Abschnitte Immatrikulation, Leistungen der Fachhochschule für angewandtes Management, Leistungen des Studierenden, Studienverlauf, Studiengebühren (einschl. laufender Gebühren sowie besonderer Gebühren), Widerrufsrecht, Kündigung, Zwangsexmatrikulation und Gerichtsstand.

Die endgültige Entscheidung über die Annahme der Bewerber wird bis zum 13. September (für das folgende Wintersemester) bzw. bis 13. Februar (für das folgende Sommersemester) vom Prüfungsamt getroffen. Die Bewerber werden bis spätestens 15. September bzw. 15. Februar hiervon schriftlich in Kenntnis gesetzt.

Bewertung

Das Zulassungsverfahren entspricht den landesrechtlichen Vorgaben und gewährleistet, dass geeignete Studierende gewonnen werden. Insgesamt konnten sich die Gutachter von einer gut organisierten sowie personell gut ausgestatteten Interessenten- und Studierenden-Beratung und -Information überzeugen. Insbesondere die Studienberatung ist überzeugend: Jedem Studierenden wird von Beginn bis zum Abschluss des Studiums ein Studiencoaching zur Beratung und zur Kontrolle der Lernfortschritte zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren kann festgehalten werden:

- Mittels angemessener Medien, u.a. Printmedien und Internet, werden systematische kunden- und teilnehmerorientierte Informationen über die Bildungsangebote bereitgestellt. Dabei handelt es sich um Informationen zu folgenden Themen: Bildungsziele, -zielgruppen, -dauer, -inhalte, räumliche und technische Ausstattung, Lernmethoden, Lehrende (Kompetenzen, Referenzen), Zulassungsvoraussetzungen, Finanzierung, Rücktritts- und Kündigungsrechte, Zeitplanung, Art des Abschlusses und dessen Befähigung (z.B. institutsinternes Zeugnis, staatliche oder öffentlich-rechtliche Prüfung).
- Auf Basis der Studieninformationen können sich Interessierte und Teilnehmende direkt an die Studienberatung wenden, um konkrete Fragen, persönliche Eignung, Beschäftigungsperspektiven u.ä. zu klären. Die direkte Beratung und der Dialog zwischen interaktiven Kunden/Studierenden und der HS werden anhand von Telefon (zu festgelegten und ausreichenden Zeiten) und E-mailverkehr angeboten.
- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien, wird schriftlich kommuniziert und enthält, im Falle der Ablehnung, eine Begründung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit, in zwei Kriterien übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Studieninformationen			X		
2.2	Studienberatung		X			
2.3	Zulassungsbedingungen			X		
2.4	Auswahlverfahren					n.v.
2.5	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.6	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.7*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Bachelor-Studiengang „Wirtschaftspsychologie“ umfasst 210 ECTS. Er ist als sogenannter „semi-virtueller“ Studiengang (Fern-Studiengang) konzipiert und wird in der Teil- und Vollzeitvariante angeboten. Jedes Modul stellt nach Darstellung der FHAM dabei ein in sich ab-

geschlossenes Lehrgebiet dar und besteht aus ein bis vier Lehrveranstaltungen. Diese sind thematisch aufeinander abgestimmt und bauen inhaltlich/didaktisch aufeinander auf.

Das Studium setzt sich aus 26 Modulen sowie der Bachelor-Thesis mit Kolloquium und dem praktischen Studiensemester zusammen. Im Rahmen der 26 Module gibt es ein Wahlmodul (3 x 2 ECTS) und drei Schwerpunkte, die sich aus jeweils 2 Modulen zu 10 ECTS zusammensetzen. Bis zum Ende der Vorlesungszeit des dritten Studiensemesters im Vollzeitstudium bzw. des fünften Studiensemesters im Teilzeitstudium ist ein Studienschwerpunkt zu wählen.

Die ECTS für die Module werden für die Bearbeitung des Lehrmaterials, die erfolgreiche Teilnahme an den dazugehörigen Präsenzveranstaltungen sowie die Leistungsnachweise der Module vergeben. Für jeden ECTS wird ein Workload von 30 Stunden angesetzt. Das ordnungsgemäße Studium beträgt 13 Semester in der Teilzeitform und 7 Semester in der Vollzeitform. Hinsichtlich der Studierbarkeit ist die Arbeitsbelastung in der Vollzeitvariante auf 30 ECTS pro Semester und 60 ECTS im Jahr festgelegt. In der Teilzeitvariante ergibt sich eine Arbeitsbelastung von zwischen 14 und 16 ECTS pro Semester (das Praktische Studiensemester umfasst 30 ECTS) und 28 ECTS bis 32 ECTS im Jahr (das Jahr mit dem Praktischen Studiensemester mit 44 ECTS). Daraus ergibt sich ein Gesamtarbeitsaufwand von 6.300 Stunden.

Pro Semester finden drei fünftägige Präsenzphasen statt, in denen die Studierenden im Rahmen der belegten Kurse ihre auf der Lern- und Kommunikationsplattform sowie anhand der Lern- und Lehrmaterialien erworbenen Kenntnisse ergänzen, vertiefen und anwenden sollen. In der letzten Präsenzphase des jeweiligen Semesters finden Prüfungen statt.

Aufbauend auf dem Modul 1 (Grundlagen) sollen die Module 2 bis 5 den betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Kompetenzbereich (Marketing, Personal und Organisation, Rechnungswesen, Recht) bilden, während die Module 6 bis 8 (Datenverarbeitung, Wirtschaftsmathematik, Statistik) mathematische und die Module 10 und 16 (Englisch, Business Englisch) fremdsprachliche Kompetenzen vermitteln sollen. Die Module 11, 13 und 14 sollen den Kern der wirtschaftspsychologischen Kompetenzen (Allg. Wirtschaftspsychologie, angewandte Wirtschaftspsychologie, Methodenlehre) darstellen. Im Modul 11 sollen zudem die drei Schwerpunkte zur späteren Auswahl vorgestellt und die theoretischen Grundlagen für den weiteren Aufbau des Studiums vertieft dargestellt werden.

Eine wesentliche Kompetenzerweiterung sollen die Module in den Schlüsselqualifikationen I, II und III (Module 9, 15 und 19) bieten. In den anwendungsorientierten Modulen I, II, III (Module 12, 17, 18) soll der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Theorie in die Praxis relevanter Berufs- und Arbeitsfelder geleistet werden. Schließlich sollen die Wahlfächer (Modul 20) die Wahl nach Interessensgebieten ermöglichen. Zur Vertiefung sollen die Spezialisierungsschwerpunkte Markt- & Werbepsychologie (Module 21.1 / 22.1), Arbeits- und Organisationspsychologie (Module 21.2 / 22.2) und Training & Coaching (Module 21.3 / 22.3) angeboten werden.

Die Prüfungsordnung und der Studienplan regeln organisatorische Rahmenbedingungen des Studiums, die Studieninhalte und die Prüfungsleistungen. Die Form und Art der Leistungsnachweise sind in der Studien- und Prüfungsordnung sowie in der Allgemeinen Prüfungsordnung geregelt. Die Verwaltung und die Prüfungsorganisation unterstützen Lehrende und Studierende in der Organisation der Prüfungen, um die Studierbarkeit zu gewährleisten. Die einzelnen Module sollen durch unterschiedliche Leistungsnachweise geprüft (z.B. schriftliche Prüfung, Präsentation, Referat, Studienarbeit) werden.

In den Modulbeschreibungen finden sich folgende Informationen:

- Qualifikationsziele und Inhalte des Moduls,
- Dauer (zeitliche Einordnung) des Moduls,
- Lehr- und Lernmethoden des Moduls,
- Stellenwert des Moduls im Studiengang,

- Literaturangaben,
- Art der Prüfung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten,
- Zahl der zugeteilten CP
- und der Gesamtarbeitsaufwand des Moduls.

Die Studierbarkeit des Studienganges soll durch die Bereitstellung des notwendigen Lehrpersonals und der entsprechenden Lehrmaterialien und technischen Kapazitäten gewährleistet werden. Der angemessene Arbeitsaufwand ist Inhalt der internen Evaluation. Die für einen geregelten Prüfungs- und Evaluationsbetrieb notwendigen formalen Vorgänge sind im Studiengangskonzept verankert und mit den Verantwortlichen abgestimmt.

Zur Festlegung einer Gesamtnote wird das arithmetische Mittel der gewichteten Noten der Prüfungsleistungen gebildet. Für die Gesamtnote werden die Endnoten der Module und der Bachelor-Thesis entsprechend der CP gewichtet.

Bewertung

Der Studiengang ist modularisiert, inhaltlich zusammenhängende Lehrinhalte werden größtenteils zu Modulen zusammengefasst. Die vermittelten Inhalte sind insgesamt so ausgestaltet, dass die Qualifikationen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen definiert sind, erreicht werden können. Module, die aufeinander aufbauen, werden im Curriculum in einer logischen zeitlichen Reihenfolge angeordnet, könnten jedoch teilweise enger zusammengefasst werden (z.B. Statistik und Methodenlehre). Die Gutachter empfehlen daher, bei der Weiterentwicklung des Studienganges die inhaltliche Konsistenz der Module, insbesondere in den Bereichen der allgemeinen Wirtschaftspsychologie und der Methodenvermittlung (z.B. Verhandlungstechniken und Gesprächsführung bzw. Projektmanagement und Selbstmanagement) zu prüfen. Ferner ist die Dominanz von Prüfungen auf Teilmodulebene auffällig und zu kritisieren. Daher empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, regelmäßig integrative Modulprüfungen vorzusehen, um die Studierbarkeit weiter zu verbessern und die Modularisierung besser umzusetzen.

Das Verhältnis zwischen Präsenzlehre und Fernstudienanteilen erscheint ausgewogen. Die virtuellen Anteile des Studiengangs stellen bisher lediglich eine Option für Lehrende und Studierende dar. Diesbezüglich verweisen die Gutachter auf ihre Bewertung von Kapitel 3.4. Die Verteilung der CP auf die einzelnen Module ergibt sich aus dem Studienplan. Der Studienplan ist so aufgebaut, dass das Studium in der Teil- und Vollzeit-Variante in der Regelstudienzeit absolviert werden kann.

Die weitestgehend gleichmäßige Verteilung der ECTS über den Studienverlauf entspricht grundsätzlich den ECTS-Vorgaben. Die Regelung zu Modulprüfungen (abschließende Prüfung und Wiederholungsmöglichkeiten) stellt sicher, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Jedoch weisen die Gutachter darauf hin, dass das praktische Studiensemester in der Teilzeit-Variante mit 30 CP eine Spitze in der zumutbaren Arbeitsbelastung bildet. Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Studienganges ist die Hochschule angehalten, die Studierbarkeit für die Studierenden eingehend zu evaluieren. Die gewählten Modulgrößen (4, 6, 8, 10 und 12) entsprechen den ECTS-Vorgaben und sind nach Prüfung durch die Gutachter und Auskunft der vor Ort befragten Studierenden leistbar. Dies gilt auch für das praktische Studiensemester in der Teilzeit-Variante.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist anhand des praktischen Studiensemesters sowie des durchgängigen Praxisbezug der Lehrveranstaltungen gewährleistet.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent. Dennoch empfehlen die Gutachter die Modulbeschreibungen für die anwendungsbezogenen Module, den Fallstudien und dem Planspiel konkreter auszugestalten sowie die Verzahnung mit den anderen Modulen deutlicher herauszustellen.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt.

Des Weiteren lässt sich festhalten:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben. Bei der Konzipierung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zu studentischem Workload, Studienerfolg und Absolventenverbleib. Die Vergabe von relativen ECTS-Noten ist in der Allgemeinen Prüfungsordnung geregelt.
- Im Studiengang sind Kernfächer vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.
- Der Studiengang sieht über die Spezialisierungen hinaus weitere individuelle Wahlmöglichkeiten vor, die sinnvoll strukturiert und organisatorisch in den Studienablauf eingepasst sind.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Curriculumsübersicht für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftspsychologie:

lfd. Nr.	Fächer	Art der Lehrveranstaltung	Zulassungsvoraussetzung	Prüfung bzw. Leistungsnachweise)	ECTS-Punkte	Noten Gewichtung	Workload-einteilung in Stunden
1	MODUL 1: Grundlagen				10		300
1 a	Einführung in das Studium der Wirtschaftspsychologie	SV	T StA		2		60
1 b	Einführung in die Management-Techniken und Management-Entscheidungen	SV	K	schrP 90 Min	4	50%	120
1 c	Einführung in die Psychologie	SV	VN	schrP 90 Min	4	50%	120
2	MODUL 2: Marketing				8		240
2 a	Marketing I	SV	K	schrP 120 Min	4	100%	120
2 b	Marketing II	SV	T		4		120
3	MODUL 3: Personal & Organisation				12		360
3 a	Personal I	SV	K	schrP 120 Min	4	66,7%	120
3 b	Organisation I	SV	K		4		120
3 c	Personal II	SV	K	schrP 90 Min	2	33,3%	60
3 d	Organisation II	SV	K	oder StA	2		60
4	MODUL 4: Rechnungswesen				10		300
4 a	Buchführung und Bilanzierung I	SV	K	schrP 120 Min	4	80%	120
4 b	Kosten- und Leistungsrechnung	SV	K		4		120
4 c	Controlling	SV	K	schrP 60 Min	2	20%	60
5	MODUL 5: Recht				4		120
5 a	Recht	SV	K	schrP 90 Min	2	100%	60
5 b	Arbeitsrecht I	SV	K		2		60
6	MODUL 6: Datenverarbeitung				6		180
6 a	Datenverarbeitung I	SV	K	schrP 120 Min	2	100%	60
6 b	Datenverarbeitung II	SV	K		4		120
7	MODUL 7: Wirtschaftsmathematik				4		120
7 a	Grundlagen der Wirtschaftsmathematik I	SV	K	schrP 90 Min	2	100%	60

7 b	Grundlagen der Wirtschaftsmathematik II	SV	K	90 Min	2		60
8	MODUL 8: Statistik				4		120
8 a	Statistik I	SV	TVN	schrP 60 Min	2	50%	60
8 b	Statistik II	SV	T	StA	2	50%	60
9	MODUL 9: Schlüsselqualifikationen I				4		120
9 a	Präsentieren und Visualisieren	PS	T	P 50% StA 50%	2	50%	60
9 b	Kommunikation	PS	T	StA 60% Referat 40 %	2	50%	60
10	MODUL 10: Englisch				8		240
10 a	Englisch I	SV	T Ref	schrP 90 Min	4	50%	120
10 b	Englisch II	SV	TVN	Referat 40% StA 60%	4	50%	120
11	MODUL 11: Allgemeine Wirtschaftspsychologie				12		360
11 a	Einführung in die Markt- und Werbepsy- chologie	SV	TVN	schrP 90 Min	4	33,3%	120
11 b	Grundlagen der Arbeitspsychologie	SV	TVN	schrP 120 Min	4	66,7	120
11 c	Grundlagen der Organisationspsycholo- gie	SV	TVN		4		120
12	MODUL 12: Anwendungsorientiertes Modul I				4		120
12 a	Fallstudienbearbeitung	SV	TP	StA	4	100%	120
13	MODUL 13: Angewandte Psychologie				10		300
13 a	Persönlichkeitspsychologie	SV	VN	schrP 120 Minu- ten	4	100%	120
13 b	Einführung in die Diagnostik	PS	T		2		60
13 c	Sozialpsychologie	SV	VN		4		120
14	MODUL 14: Methodenlehre				4		120
14 a	Methodenlehre I	SV	VN	StA	2	100%	60
14 b	Methodenlehre II	SV	T		2		60
15	MODUL 15: Schlüsselqualifikationen II				6		180
15 a	Teamentwicklung	PS	T Ref	StA	2	33,3%	60
15 b	Persönlichkeitsentwicklung und Selbst- management	PS	T	StA	2	33,3%	60
15 c	Moderation	PS	T	P 40% StA 60%	2	33,3%	60
16	MODUL 16:				4		120

	Business English						
16 a	Business English I	SV	TVN	schrP 90 Min	2	100%	60
16 b	Business English II	SV	TVN		2		60
17	MODUL 17: Anwendungsorientiertes Modul II				12		360
17 a	Fallstudienbearbeitung (je 4 ECTS-Kreditpunkte)	SV	TP	StA	4	33,3%	120
		SV	TP	StA	4	33,3%	120
		SV	TP	StA	4	33,3%	120
18	MODUL 18: Anwendungsorientiertes Modul III				12		360
18 a	Virtuelles Planspiel	SV	TVN	P	4	33,3%	120
18 b	Bearbeitung eines ausgewählten Praxisprojektes (virtual-action-learning)	SV	T	StA	4	33,3%	120
18 c	Fallstudienbearbeitung	SV	TP	StA	4	33,3%	120
19	MODUL 19: Schlüsselqualifikationen III				4		120
19 a	Gesprächsführung und Verhandlungstechnik	PS	T	StA 50% Referat 50 %	2	50%	60
19 b	Projektmanagement	PS	T	StA	2	50%	60
20	MODUL 20: Wahlpflichtfächer²⁾				6		180
20 a	Wahlpflichtfächer im Umfang von 6 ECTS-Kreditpunkten	Je nach Angebot	Je nach Angebot	Je nach Angebot	2	33,3%	60
					2	33,3%	60
					2	33,3%	60
	SCHWERPUNKTE						
21	MODUL 21.1: Markt- und Werbepsychologie – Teil I				10		300
21.1 a	Grundlagen des Konsumentenverhaltens	SV	VN	schrP 60 Min	2	20%	60
21.1 b	Werbe- und Verkaufspsychologie	SV	T Ref	StA	4	40%	120
21.1 c	Marktkommunikation	SV	T	StA	4	40%	120
22	MODUL 22.1: Markt- und Werbepsychologie – Teil II				10		300
22.1 a	Marktforschung	SV	T Ref	schrP 60 Min oder StA	2	20%	60
22.1 b	Gestaltung von Marketingmaßnahmen	SV	T Ref	StA	4	40%	120
22.1 c	Projektseminar	SV	TVN	StA	4	40%	120
23	Modul 21.2: Arbeits- und Organisationspsychologie – Teil I				10		300
21.2 a	Grundlagen der Organisationsdiagnose	SV	T Ref	StA	2	20%	60

21.2 b	Organisationsentwicklung	SV	VN	schrP 90 Min oder StA	4	40%	120
21.2 c	Motivation und Volition	SV	T	schrP 90 Min	4	40%	120
24	Modul 22.2: Arbeits- und Organisations- psychologie – Teil II				10		300
22.2 a	Leistung in Organisationen - Leistungs- motivation, Leistungsbewertung, Leis- tungssteigerung	SV	VN	schrP 60 Min	2	20%	60
22.2 b	Gestaltung von Assessment-Centern	SV	T	StA	4	40%	120
22.2 c	Projektseminar	SV	T Ref	StA	4	40%	120
25	Modul 21.3: Training & Coaching – Teil I				10		300
21.3.a	Konstruktivistische Prinzipien zur Gestal- tung von Lehr-/Lernarrangements	SV	VN	schrP 60 Min	2	20%	60
21.3.b	Methoden und Vorgehensweisen im Training	SV	T & Trainings- sequenz	StA	4	40%	120
21.3.c	Methoden und Vorgehensweisen im Coaching	SV	T & Coa- chingein- heit	StA	4	40%	120
26	Modul 22.3: Training & Coaching – Teil II				10		300
22.3.a	Bedarfsanalyse, Planung, Durchführung und Evaluation von Trainingsmaßnah- men	SV	T	Ref 40% StA 60%	2	20%	60
22.3 b	Auftragsklärung, Vereinbarung und Durchführung von Coachingmaßnahmen	SV	T & Coa- chingein- heit	StA	4	40%	120
22.3.c	Coaching und Training zur Förderung junger Erwachsener in der Phase der Berufsorientierung	SV	T & Ref	StA	4	40%	120
27	Bachelorarbeit				12	100%	360
	Kolloquium			T & P	4		120
	Gesamtsumme				180		5400

Praktisches Studiensemester

lfd. Nr.	Fächer	Art der Lehrver- anstaltung	Prüfungen	ECTS-Punkte	Workload in Stunden
PS 1	Praktikum			24	
PS 2	Erfahrungsaustausch und Praktikumsbe- richt	PS	P, Bericht	6	
	Gesamt			30	900

¹⁾ Die Prozentanteile beschreiben das Gewicht bei der Ermittlung der Note.

Abkürzungen

K = Keine
T = Teilnahme

P	=	Präsentation
V	=	Virtueller Kurs
TP	=	Teilnahme und Präsentation
VN	=	Bestandene Vor- und Nachbereitung
TVN	=	Teilnahme und bestandene Vor- und Nachbereitung
SV	=	Semi-virtueller Kurs
PS	=	Präsenzseminar
Ref	=	Referat
schrP	=	schriftliche Prüfung
StA	=	Studienarbeit

Gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse soll sich die Kompetenzentwicklung nach Hochschuldarstellung wie folgt ergeben: Die betriebswirtschaftlichen und wirtschaftspsychologischen Fächer sollen sowohl Einführungen als auch Vertiefungen in die Fachgebiete bieten. Durch die Spezialisierungen sollen die Studierenden ihr Kompetenzprofil in die gewählte Richtung ausdifferenzieren. Dadurch sollen sie dazu befähigt werden, Probleme der Praxis auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu bearbeiten. Derzeit können sie zwischen den Schwerpunkten Markt- & Werbepsychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie und Training & Coaching wählen.

Neben den betriebswirtschaftlichen Fächern sollen auch die Nebengebiete (Mathematik, Statistik, Recht, Sprache etc.) eingebunden werden, um sicher zu stellen, dass die Studierenden alle Nebenbedingungen in die unternehmerische Entscheidungsfindung einfließen lassen können.

Die Schlüsselqualifikationsfächer sollen persönliche Kernkompetenzen vermitteln. Insgesamt soll die Kompetenzentwicklung die Studierenden dazu befähigen, Problemstellungen selbstständig, zielorientiert und fächerübergreifend auf akademischer Basis zu bearbeiten.

Im Modul 20 wird zusätzlich ein Wahlbereich im Umfang von 6 CP (3 x 2 ECTS) angeboten. Das Angebot an Wahlkursen wechselt jedes Semester, wobei einzelne Module regelmäßig angeboten werden und andere, insbesondere auch aktuelle Themen aufgreifen sollen. Unter anderem werden als Wahlpflichtfächer die Module „Einführung in die Wirtschaftsethik“ und „Grundlagen des Wertemanagements“ regelmäßig angeboten.

Interdisziplinäres Denken und Handeln sollen anhand der Verknüpfung von Modulen und Inhalten aus den Bereichen Wirtschaftspsychologie, BWL, Sprachen und Soft Skills gefördert werden.

Im Modul „Grundlagen“ sollen die Studierenden mit den Methoden und Anforderungen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. In den folgenden Teilmodulen (in Fachthemen, wie auch in den Fallstudienseminaren) soll deren Anwendung eingeübt werden. Mit der Bachelor-Thesis sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus ihrem Fach selbstständig und nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Bewertung

Insgesamt sind die Inhalte des Studienganges stimmig gewählt und entsprechen der Zielsetzung. Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Die Gutachter regen jedoch an, auch Inhalte zur interkulturellen Wirtschaftspsychologie in die Kernfächer aufzunehmen. Mit Blick auf die anwendungsorientierten Module empfehlen die Gutachter, die Relevanz der dort vorgesehenen Inhalte entsprechend der Studiengangzielsetzung zu prüfen, z.B. des im Modul 17 vorgesehene Businessplans.

Die angebotene Auswahl der Spezialisierungen und Wahlmöglichkeiten erscheinen den Gutachtern nachvollziehbar und im Sinne der Studiengangzielrichtung sowie der Employability der Absolventen. Sie ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb. Die Gutachter empfehlen in diesem Zusammenhang jedoch, die Zielsetzungen der angebotenen Vertiefungen präziser zu formulieren sowie die Ver-

tiefung "Training & Coaching" inhaltlich besser ausstatten, u.a. durch eine stärkere Gewichtung der neuen Medien und die Vertiefung stärker in den Kontext der Organisationspsychologie einzubinden.

Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist somit auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil abgestimmt.

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung ist anhand der von den Gutachtern geprüften Lehr- und Lernmaterialien und der CV der Lehrenden erbracht.

Der Studiengang ist durch den interdisziplinären Charakter der Wirtschaftspsychologie und die damit einhergehende Verbindung der wirtschaftspsychologischen und BWL-Inhalten grundsätzlich interdisziplinär angelegt, wobei die der verschiedenen Inhalte primär parallel und nur mit einer geringen direkten inhaltlichen Verknüpfung erfolgt.

Des Weiteren lässt sich festhalten:

- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind grundsätzlich im Curriculum gewährleistet. Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).
- Die Prüfungen sind auf die Modul Inhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Qualifikationszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet (siehe Auflage 3.1.2).
- Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Schlüsselqualifikationen sollen insbesondere dem Aufbau von sozialer und personaler Kompetenz, aber auch dem Aufbau von Methodenkompetenz (z.B. in der Anwendung von Me-

thoden zur Gesprächsführung oder Moderation) dienen. Vor allem in den drei Modulen Schlüsselqualifikationen (I-III) werden die überfachlichen Qualifikationen vermittelt.

Ethische und soziale Aspekte sollen in den folgenden Modulen/ Teilmodulen thematisiert werden:

- im Modul 18, Teilmodul „Fallstudien zur Wirtschaftsethik,
- im Rahmen der Wahlpflichtfächer in den Kursen „Einführung in die Wirtschaftsethik“ und „Grundlagen des Wertemanagements“,
- innerhalb der Schlüsselqualifikationsteilmodule (z.B. Teamentwicklung, Kommunikation, Konfliktmanagement).
- Weiterhin soll eine Auseinandersetzung mit ethischen und sozialen Fragen in vielen Vertiefungs- und Schwerpunktteilmodulen stattfinden (z.B. Sozialpsychologie).

Führungskomponenten sind Bestandteil der Module „Personal und Organisation I und II“. Die Vermittlung von Managementkonzepten soll vor allem im Grundlagen-Modul (Teilmodule „Einführung in die Wirtschaftspsychologie“ und „Einführung in Management-Techniken und Management-Entscheidungen“) erfolgen.

Durch die angeleitete Zusammenarbeit der Studierenden im Rahmen von Präsenzveranstaltungen sollen die Kompetenzen im Bereich Kooperation und Konfliktbehandlung vertieft werden.

Bewertung

Der Studiengang vermittelt nachweislich und in ausreichendem Umfang überfachliche Qualifikationen durch verschiedene Module und deren Bearbeitung in den Präsenzphasen.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik sowie in Kooperation und Konfliktverhalten durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Der Bachelor-Studiengang ist als netzgestütztes Fernstudium mit Online- und Präsenzanteilen konzipiert.

Pro Semester finden drei Präsenzphasen statt, in denen die Studierenden ihre unter anderem die auf der Lern- und Kommunikationsplattform erworbenen Kenntnisse ergänzen, vertiefen und anwenden sollen. In der letzten Präsenzphase des jeweiligen Semesters finden zum Teil Prüfungen statt. Die Präsenzphasen sollen die Möglichkeit bieten, komplexe Themen zu vertiefen, Inputs zu liefern und offene Fragen mit den Lehrenden zu erörtern. Der Stoff soll somit verdichtet werden, Anwendungsbeispiele können in Einzel- oder Gruppenaufgaben erarbeitet werden. Die Präsenzphasen sollen somit zum Einen ein Forum für den Austausch mit Lehrenden und Kommilitonen bieten und zum Anderen sollen sie es dem Dozenten ermöglichen, die Blickrichtung der Studierenden auf besondere Problemstellungen hin auszurichten, Verständnisprobleme zu beheben und im Diskurs Erkenntniszuwächse über den theoretischen Stoff hinaus zu erzielen.

Die verschiedenen Kursformen sollen je nach Inhalt eingesetzt werden, wobei folgende Vermittlungsmethoden und -medien eingesetzt werden sollen:

- Präsenz-Vorlesung,
- Lernmaterialien zum Selbststudium (Onlineskripte und Texte mit Aufgaben und Selbstkontrolltests),
- Gruppenarbeiten und -diskussionen (online und in Präsenz),
- animierte Foliensätze, Audio- und Videomaterial,
- Virtual-Action-Learning,
- Erfahrungslernen in Präsenz (Simulationen, Rollenspiele, Outdoor-Aktivitäten),
- Semi-virtuelle Planspiele,
- Lern-DVDs,
- Online- und Präsenz-Tutorien,
- Online-Foren und Chats,
- Online-Tests und Vergleichslösungen.

Ein weiterer Bestandteil des „semi-virtuellen“ Studiums soll die Vernetzung der Studierenden mit Professoren und Kommilitonen über die Lern- und Kommunikationsplattform sein. In den virtuellen Phasen sollen die Studierenden Aufgabenstellungen bearbeiten und an Chatsitzungen sowie Online-Foren teilnehmen. Die Präsenzphasen sollen anhand von Foliensätzen, Literatur und Vorlesungsskripten vor- und nachbereitet werden.

Das didaktische Konzept setzt auf ständige Betreuung durch den Studien-Coach, den modularen Aufbau, praxis- und wissenschaftsbasierte Inhalte sowie stetige Rückkoppelung und Auswertung der Aufgaben.

Nach Darstellung der Hochschule bedeutet die Besonderheit des Fernstudiums, dass das Grundmuster der Ko-Präsenz von Lehrenden und Studierenden aufgegeben wird und durch die Form des angeleiteten Selbststudiums ersetzt werden muss. Dieses (klassische) Fernstudienkonzept soll durch spezifische E-Learning-Komponenten (fakultativ) und Präsenzveranstaltungen ergänzt werden.

Fallstudien und Praxisprojekte finden unter anderem in den Modulen 12, 17 und 18 statt.

Durch regelmäßige Teilmodulevaluationen der Dekane soll sichergestellt werden, dass die Lehr- und Lernmaterialien aktuell sind und dem wissenschaftlichen Anspruch genügen. Zusätzlich unterstützt der Teaching Support und die Fakultätsleitung die Dozenten bei der Auswahl geeigneten Lehr- und Lernmaterials. Wichtige Literatur wird für die Dozenten durch die Hochschule bereitgestellt. Des Weiteren verweist die FHAM darauf, dass jedes Teilmodul auf der Lernplattform eine Kursübersicht enthält, in der alle Lernabschnitte, inklusive der behandelten Themen, Referenzskripte, Aufgaben und sonstigen Information, aufgeführt sind. Die Lehr- und Lernmaterialien werden nicht in vereinheitlichter Form lizenziert, gedruckt oder sonst wie herausgegeben. Die Dozenten entwickeln jeweils im Rahmen der curricularen Vorgaben eigenständige Lehrarrangements. Arbeitsunterlagen in Form von Texten, Skripten, Aufgabenstellungen, interaktiven Tests, Videosequenzen etc. werden von den Lehrenden

auf der Lernplattform für das jeweilige Teilmodul eingestellt und in den Präsenzphasen verwendet.

Der Einsatz von Gastreferenten findet im Rahmen der Präsenzphasen statt.

Bewertung

Die Bezeichnung der Studienform als „semi-virtuell“ noch mit Leben gefüllt werden. Die Möglichkeiten sind durch die genutzte Moodle-Plattform gegeben, jedoch sollten die interaktiven und virtuellen Kommunikationsmöglichkeiten deutlich verstärkt werden. Vor allem sollten Angebote wie z.B. synchrone und asynchrone E-Learning-Elemente, Online-Seminare, etc. in größerem Umfang obligatorisch genutzt werden, um einen „semi-virtuellen“ Studiengang darzustellen. Die Gutachter empfehlen daher die Akkreditierung mit folgender Auflage zu verbinden: Die Hochschule hat in geeigneter und von ihr selbst gewählter Form sicherzustellen, dass alle Studierenden während der Fernlehrphasen ein Mindestaktivitätsniveau im E-Learning-Bereich einhalten.

Die Studierenden werden darin unterstützt, sich ausführlich mit den Lernmaterialien und weiterführender Literatur zu den jeweils behandelten Themen zu befassen, dies mit dem Ziel, die dort referierten Erkenntnisse kritisch zu reflektieren und ggfs. auf die eigene Praxis anzuwenden. Die Dozenten verwenden aktuelle Literatur, die sich auf der Höhe der wissenschaftlichen Diskussion befindet. Die vorgesehenen regelmäßigen Rückmeldungen durch die Coaches unterstützen den Lernerfolg der Studierenden. Die Vermittlung grundlegender Inhalte erfolgt durch die Lern- und Lehrmaterialien nach Ansicht der Gutachter auf adäquate Weise.

Das schriftliche Lehrmaterial ist größtenteils aktuell und vollständig. Es handelt sich dabei nicht um klassische Studienbriefe, diese verfügen jedoch über eine erkennbare fernstudien-didaktische Bearbeitung. Stichproben der Gutachter haben ergeben, dass das Studienmaterial in einigen Fällen lesbarer und attraktiver gestalten werden könnte. Elektronische Medien entsprechen den Kriterien der „Usability“; sie sind systemunabhängig verwendbar. Es sollte sichergestellt sein, dass die Lehrmaterialien in definierten Zeitabständen aktualisiert werden. Dies sollte im Rahmen der Re-Akkreditierung überprüft werden. Die Unterstützung der Lernreflexion und der Lernkontrolle anhand der Lehr- und Lernmaterialien gelingt aus Sicht der Gutachter gut und entspricht dem Standard.

Des Weiteren lässt sich festhalten:

- a) Einsatz von schriftlichem Lehrmaterial mit Studienanleitungen, Terminen, Leistungsüberprüfungen und regelmäßigem studentischem Support ist gegeben. Es ist eine Taktung der Lehrsequenzen erkennbar und nachvollziehbar.
- b) Einsatz von Fernlehrmaterialien mit Studienanleitungen, Terminen, Leistungsüberprüfungen und regelmäßigem studentischem Support ist gegeben.
- c) Einsatz von digitalen Medien (fakultativ) mit Studienanleitungen, Terminen, Leistungsüberprüfungen und regelmäßigem studentischem Support ist gegeben. Es ist eine Taktung der Lehrsequenzen erkennbar und nachvollziehbar.
- Der Studiengang wendet unterschiedliche Unterrichtsmethoden an. Neben der selbstständigen Bearbeitung des Fernstudienmaterials werden beispielsweise Präsentationen, Diskussionen, Unterrichtsgespräche etc. angeboten. Dennoch empfehlen die Gutachter, die Methodenvielfalt im Studiengang zu verstärken und beispielsweise auch Planspiele anzuwenden.
- Fallstudien sind Bestandteil des Studienangebotes.
- Gastreferenten werden im Studiengang in den Präsenzphasen eingesetzt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

Exzellent	Qualitätsanforderung	Qualitätsanforderung	Qualitätsanforderung	n.b. ¹ n.v. ²
-----------	----------------------	----------------------	----------------------	--

		übertraffen	erfüllt	nicht erfüllt	n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik		X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		Auflage		
3.4.2	Methodenvielfalt		X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien		X		
3.4.5	Gastreferenten		X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Die Berufsbefähigung ist nach Hochschuldarstellung Ausbildungsziel des Bachelor-Programms. Hierzu werden die Teilmodule auf die Vermittlung von Handlungskompetenz und problemorientierter Lehre vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse ausgerichtet. Dies wird insbesondere durch die Teilnahme der Studierenden an Fallstudien in Zusammenarbeit mit Praxispartnern gefördert, wodurch die Studierenden einen Einblick erhalten, welche Herausforderungen aktuell im Berufsfeld bestehen und welche Analyse- und Lösungsansätze zum Tragen kommen.

Bewertung

Die im Studiengang vermittelten Fachkenntnisse sind für einen Einsatz in der beruflichen Praxis geeignet, auch weil sie theoretisch vermittelt und praktisch eingeübt werden. Positiv bewerten die Gutachter in diesem Zusammenhang die anwendungsorientierte Ausrichtung der Hochschule und die Integration der Studierenden in aktuelle Projekte der Hochschule und deren Kooperationspartner. Durch die Integration allgemeiner betriebswirtschaftlicher Kenntnisse und wirtschaftspsychologischer Kompetenzen sowie Soft Skills werden die Studierenden befähigt, Führungs- und Leitungsfunktionen in Unternehmen zu übernehmen. Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung		X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzierung des Bachelor-Studienganges erfolgt im Rahmen des Budgets der FHAM primär über die im Studiengang erhobenen Studiengebühren. Durch eine Bankbürgschaft gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Höhe von 1 Mio. Euro soll sichergestellt werden, dass alle Studierenden, die ein Studium an der FHAM aufnehmen, dieses in jedem Fall abschließen können. Die Hochschule untersteht dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Aufsichtsbehörde.

Bewertung

Die Finanzplanung und die finanzielle Grundausstattung wurden den Gutachtern vom Präsidenten der FHAM mündlich vorgetragen. Die bei der Begutachtung vor Ort erläuterte Finanzierung erscheint schlüssig. Die Finanzierungssicherheit erscheint für den aktuellen Studienzyklus und

gesamten Akkreditierungszeitraum durch die Bankbürgschaft gewährleistet.

Finanzierungssicherheit wird als gegeben angesehen, weil die Hochschule bzw. das Land in letzter Konsequenz die Verantwortung für die volle Durchführung tragen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.1.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.1.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Lehrpersonal des Studienganges

Die hauptamtlichen Dozenten lehren prinzipiell in den Lehrgebieten, für die vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Lehrgenehmigung erteilt wurde. Die Professoren haben i. d. R. die Lehrbefugnis in mindestens zwei Lehrgebieten. Das Berufungsverfahren wird in der Berufsordnung beschrieben und entspricht den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Alle hauptamtlichen Dozenten haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium und mindestens fünf Jahre fachrelevante Berufserfahrung (im Durchschnitt 13,68 Jahre). Der Tätigkeitsumfang der hauptamtlichen Dozenten umfasst jeweils mindestens 50 % einer Vollzeitstelle und ist stufenlos erweiterbar.

Die FHAM verfügt derzeit über 41 hauptamtliche Professoren und 8 Lehrkräfte für besondere Aufgaben. Davon sind 16 Professoren und 5 Lehrkräfte in diesem Studiengang tätig. Die Präsenzphasen für den Studiengang werden von diesen Lehrkräften durchgeführt. Daneben lehren ebenfalls externe Professoren in den Präsenzphasen.

Im Rahmen der monatlichen Dozentenmeetings auf Hochschul- und Fakultätsebene findet eine regelmäßige persönliche Kommunikation zwischen Dekanen, Dozenten, Prüfungsamt, Teaching Support und Studentenzentrale, auch im Zusammenhang mit Fragen zum Studienstatus von Studierenden, statt.

Die Studierenden erfahren Unterstützung und Beratung durch die Lehrenden:

- auf Individualebene mittels E-Mail- oder Telefonkontakt zwischen Lehrenden und Studierenden sowie in Präsenzsprechstunden,
- auf Gruppen- und Teilmodulebene, z.B. durch die Nachrichten- und Kommunikationsforen in den Kursen,
- auf Studiengruppenebene durch die Studiengruppenbetreuer (Professoren) in den „get-togethers“.

Darüber hinaus werden die Studierenden durch das pädagogische Studiencoaching (insbesondere von der Studentenzentrale) individuell in ihren Lernfortschritten begleitet.

Die Verwaltungs- und Unterstützungsaufgaben werden unter Leitung der Kanzlerin Verwaltung erledigt. Hierzu zählen insbesondere die Bereiche Studentenzentrale und Studiencoaching, Prüfungsamt, Career Center (mit Praktikantenamt), Redaktionsbüro und Informatik, Personal- und Rechnungswesen sowie Facility Management.

Bewertung

Der Studiengang verfügt über eine ausreichende Kapazität an hauptamtlichen und studien-gangsspezifischen professoralen sowie nicht-professoralen Lehrkräften. Besonders hervor-zuheben sind die wissenschaftliche Qualifikation der Dozenten, die sich in einer überdurch-schnittlichen Zahl von Doppelpromotionen widerspiegelt, und die Praxiserfahrungen der Leh-renden, die eng mit dem Studiengang und dem aktuellen Arbeitsmarkt verbunden sind.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal bewerteten die Gutachter mit "über-troffen". Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen Sprechzeiten zur Verfügung, d.h. im Rahmen der Präsenzphasen als auch dazwischen per Email und Telefon. Die vor Ort befragten Studierenden sind rundum zufrieden und bestäti-gen, dass die Lehrenden aktiv auf sie zugehen, um die Lernentwicklung und gegebenenfalls Fördermöglichkeiten zu thematisieren.

Des Weiteren lässt sich festhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksich-tigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Stu-dienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die Verfahren zur Sicherung der Qualität des eingesetzten Lehrpersonals tragen den studien-gangsspezifischen Anforderungen Rechnung. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist. Das Lehrmaterial wurde von einer ausreichenden Zahl von Lehrenden/ Lehrbriefautoren erstellt, die fachlich ausgewiesen sind. Die laufende Betreuung der Studierenden ist personell gewähr-leistet (Coaching). In den Präsenzphasen steht eine ausreichende Zahl von Dozenten zur Verfügung, so dass adäquate Lehr- und Lernprozesse gewährleistet sind. Das eingesetzte Lehrpersonal ist vertraglich mit dem Studienangebot verbunden.
- Die Erstellung der Lehrmaterialien im Fernstudiengang erfolgt wesentlich durch Leh-rende, die an der Hochschule berufen oder berufungsfähig sind. Die wissenschaftli-che Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äqui-valenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleich-wertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstä-tigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgaben-stellung und wurde nachgewiesen.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer und zahlreiche Mitarbeiter teilnehmen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Fällen übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.2	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.2.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.2.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.2.5	Tutorien im Präsenzlehrunterricht					n.v.
4.2.6	Interne Kooperation			X		
4.2.7	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Durchführung des Studienganges

Der organisatorische Aufbau der FHAM wird auf der Homepage der Fachhochschule dargestellt und erläutert. Die einzelnen Personen und ihre Verantwortlichkeiten werden für Studierende und Interessenten dort beschrieben.

Die Aufteilung der Entscheidungsprozesse regeln die Ordnungen (Studien-, Prüfungs-, Zulassungs-, Allgemeine Prüfungsordnung). Die fachwissenschaftliche Studiengangsleitung obliegt dem fachlichen Leiter, dem Dekan der Fakultät Wirtschaftspsychologie. Weitere Unterstützung erhält die Studiengangsleitung von der Abteilung Teaching Support (Studienplanung, Kursentwicklung und Dozentenbetreuung) und den Modulverantwortlichen. Die Verantwortlichkeit für die einzelnen Lehrbereiche/ Module liegt bei den jeweiligen Professoren. Die fachliche Leitung des Studienganges ist u.a. für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Weiterentwicklung der Konzeption des Studienganges,
- inhaltliche und didaktische Abstimmung der einzelnen Module,
- Erarbeitung von Vorschlägen zur Aktualisierung und Erweiterung des Curriculums
- und Sicherung der fachlichen Qualität der Lehrmaterialien.

Die akademischen Aufgaben in Lehre und angewandter Forschung werden von den Professoren, koordiniert durch die Fakultätsleitungen und unter Leitung des Vizepräsidenten für Lehre, wahrgenommen.

Das Verwaltungs- und Unterstützungspersonal (insbesondere Studentenkazlei, Prüfungsamt und Praktikantenamt) soll aktiv auf die Studierenden zugehen und diese von sich aus informieren.

Die Öffnungs- und Servicezeiten der FHAM gehen bis in den späten Abend hinein. Die grundlegenden Informationen bezüglich der Unterstützungsleistungen und –stellen werden den Studierenden in der einführenden Präsenzveranstaltung im Rahmen des Teilmoduls „Einführung in das Studium“ vermittelt. Alle Informationen sind den Studierenden auch im entsprechenden virtuellen Teilmodul auf der Lernplattform zugänglich. Kontaktdaten und Basisinformationen finden sich auch auf der Homepage. Zu Beginn jedes Semesters informieren Studentenkazlei und Prüfungsamt im Rahmen einer halbstündigen Auftaktveranstaltung über wichtige Neuerungen. Die Studierenden können sich jederzeit persönlich, telefonisch, mittels Online-Konferenzen oder per E-Mail an die Studentenkazlei wenden, die ihnen bezüglich aller Fragestellungen zum Studium zur Verfügung steht.

Im Rahmen des individuellen Studiencoachings werden die Studierenden von qualifizierten Pädagogen beraten (z.B. durch individuelle Planungshilfen oder Unterstützung zum Abbau

von Lernblockaden). Hierbei wird im Rahmen eines Phasenkonzepts eine schrittweise Bewältigung der Studienanforderungen vereinbart und mit Meilensteinen versehen. Aktuelle Lebenshintergründe der Studierenden, wie Ausbildung, Berufstätigkeit, Praktikum, Leistungssport, Elternschaft, physische Beeinträchtigungen oder besondere Belastungssituationen, werden hierbei explizit in das Coaching einbezogen. Für das Online-Coaching steht ein spezifischer Arbeitsplatz zur Verfügung, für das Coaching vor Ort gibt es mehrere Beratungszimmer.

Die Studierenden erhalten zu Beginn des Studiums eine Einführung in die Lern- und Kommunikationsplattform. Bezüglich technischer Fragen zum virtuellen Teil des Studiums oder zur individuellen Konfiguration auf der Lernplattform können sich die Studierenden jederzeit an die technische Redaktion/Informatik wenden.

Bezüglich aller Prüfungs- und Praktikumsfragen ist das Prüfungs-/Praktikantenamt Ansprechpartner für die Studierenden. Zu diesen Themen stehen den Studierenden auf der Lernplattform jeweils Informationsangebote zur Verfügung.

Die erweiterte Hochschulleitung wird durch den wissenschaftlichen Beirat (insbesondere in Fragen der Wissenschaft und Lehre) und den wirtschaftlichen Beirat (insbesondere in Fragen der Praxiseinbindung und der Anforderungen des Berufsfelds) bei der Beratung spezifischer Probleme des Studiums und dessen Weiterentwicklung unterstützt. Empfehlungen des wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beirats werden von den relevanten internen Gremien (erweiterte Hochschulleitung) gezielt eingeholt und innerhalb der Hochschule (z.B. Dozentenmeetings etc.) weiter kommuniziert.

Bewertung

Die Ablauforganisation im Studiengang ist geregelt. Strukturell und persönlich ist das Studiengangsmanagement darauf ausgelegt, dass eine systematische Weiterentwicklung des Programms und der Studierenden gewährleistet wird.

Die Organisation des Studienablaufs ist zeitlich sowie inhaltlich mit den Notwendigkeiten der Verwaltung abgestimmt. Das Studiengangsmanagement und die Verwaltung unterstützen die Studierenden in der Organisation und Durchführung ihres Studiums. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung der Verwaltung für Studierende und Lehrende, die von den vor Ort befragten Studierenden bestätigt wurde.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Es besteht ein systematisches fernunterrichtsspezifisches Kundenmanagement und es wird nachgewiesen, dass auch die Nachvollziehbarkeit und Bewertung der Lernprozesse und Lernfortschritte gewährleistet sind.
- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert mit eindeutiger Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.
- Ein Beratungsgremium ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Studiengangsmanagement			X		
4.3.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.3.2	Studiengangsleitung/ Kundenmanagement			X		
4.3.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und Lehrende		X			
4.3.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Dokumentation des Studienganges

Das Studienprogramm und der Studienbetrieb sind im Studienführer und im Internet auf den Webseiten der FHAM dokumentiert und damit öffentlich zugänglich und transparent. Darüber hinaus stehen die Mitarbeiter des FHAM für die fachliche und durchführungsbezogene Beratung und Information durchgängig zur Verfügung.

Dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wird jährlich ein Jahres- /Entwicklungsbericht vorgelegt, in dem Auskunft über alle wesentlichen Daten, Aktivitäten, Neuerungen und Entwicklungen gegeben wird. Der Entwicklungsbericht vom April 2008 umfasste ca. 30 Seiten und enthält zusätzlich eine Vorschau auf geplante Aktivitäten.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden hochschulweit durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Die Kennzahlen des Studienjahres werden dokumentiert und regelmäßig im Jahresbericht an das Ministerium veröffentlicht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Dokumentation des Studienganges			X		
4.4.1*	Durchführungsplanung			X		
4.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Lerninfrastruktur

Für die Präsenzphasen stehen in Erding an zwei Standorten nach didaktisch-methodischen und technischen Gesichtspunkten voll ausgestattete Räume zur Verfügung (insgesamt 9 Räume):

- Gebäude Am Bahnhof: 4 Räume (davon fasst ein Raum bis zu 60 Personen, ein Raum bis zu 40, ein Raum bis zu 35 und ein Raum bis zu 25 Personen.)
- Gebäude Lange Zeile: 5 Räume (davon fasst ein Raum bis zu 40 Personen, ein Raum 22, die übrigen 3 Räume sind für Kleingruppenseminare mit bis zu 16 Teilnehmern geeignet.)

In allen Hörsälen stehen Beamer zur Verfügung, die entweder fest installiert sind oder entliehen werden können. Es ist ein Hot Spot für den kostenfreien Internetzugang aller Mitarbeiter und Studierenden in allen Räumlichkeiten der FHAM eingerichtet.

Alle Studierenden stellen selbst sicher, dass sie über einen Internetzugang verfügen, dies ist Grundvoraussetzung der Teilnahme an dem Studienprogramm.

Der virtuelle Teil der Lehre, der Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden sowie der Studierenden untereinander (z.B. über Nachrichtenforen und Chats) und die zur Verfügungstellung von internen Informationen für Studierende und Lehrende (z.B. bezüglich der Prüfungen) sollen über die Moodle-basierte Lernplattform realisiert werden. Diese wird von der technischen Redaktion verwaltet und aktualisiert.

Alle Arbeitsplätze an der Hochschule verfügen über die gängige Standardsoftware. Darüber hinaus ist an ausgewählten Arbeitsplätzen Spezialsoftware (z.B. für statistische Berechnungen oder zur Produktion von sprach- und bildgestützten Lerneinheiten) vorhanden.

Die Studierenden nehmen zu Beginn ihres Studiums an einer Präsenzveranstaltung „Einführung in das semi-virtuelle Studium“ im Rahmen des Teilmoduls „Einführung in das Studium“ (Modul 1) teil. Hier werden sie u.a. in die Verwendung des Internets im Rahmen des Studiums und in die Anwendung der Lernplattform Moodle eingewiesen. Darüber hinaus erhalten alle Studierenden zu Beginn des Studiums eine Mappe inklusive CD und Anwendungsinformation für die Lernplattform. Auch auf der Lernplattform finden die Studierenden Online-Hilfestellung. Die Studierenden können sich jederzeit an die Redaktion wenden, um IT-bezogene Fragen zu klären (vgl. Kapitel 4.4).

Die Studierenden erhalten die Terminplanung für das Semester individuell per E-Mail zugesandt. Diese enthält Informationen über Präsenzphasen, Prüfungstermine und Einreichungsfristen für Studienarbeiten. Diese Information können die Studierenden auch über die Lernplattform abrufen.

Studienrelevante Informationen werden schriftlich, nach vorgeschriebenen Prozessen, an die zuständigen Stellen und die Studierenden geleitet.

Die individuelle Unterstützung und Betreuung der Studierenden durch die akademischen Lehrer findet prinzipiell im Rahmen der Teilmodule mittels Online-Betreuung, Feedback im virtuellen Teil der Kurse und persönlicher Betreuung in den Präsenzphasen statt. Auf der Modulebene informieren und beraten die modulverantwortlichen Professoren die Studierenden.

Im Rahmen der Präsenzphasen finden dabei Feedbackgespräche sowie kollektive und individuelle Maßnahmen zum Studiencoaching statt.

Für die Kommunikation mit der Studentenzentrale als zentrale Anlaufstelle gibt es ein Phasenkonzept des Studiencoachings, welches den Studienfortschritt überwacht und die Studierenden über notwendige Schritte informiert (vgl. Kapitel 4.4). Gegebenenfalls werden zuständige Lehr- und Verwaltungsstellen bei relevanten Fragestellungen beteiligt.

Zwischen den Präsenzphasen wird der Kommunikationskreislauf zwischen den Studierenden und der FHAM mittels der Lernplattform (Moodle), per E-Mail und durch telefonischen Kontakt, durch Telefonkonferenzen oder Skype sowie bei Bedarf auch durch Video-Konferenzen aufrechterhalten.

Die Hochschule ermöglicht den Online-Zugang zur Fachliteratur, z.B. zu den Datenbanken BISP und EBSCO. Fernleihe ist möglich.

Bewertung

Aus Sicht der Gutachter entspricht die Lehr- und Lerninfrastruktur den Anforderungen, um den Studiengang in der vorgesehenen Zeit absolvieren zu können. Die Seminarräume am Standort Erding sind geeignet für die Präsenzlehre.

Die Betreuung der Studierenden durch Lehrende und Verwaltung ist in internen Prozessbeschreibungen geregelt. Nicht zuletzt auf Grund des individuellen Coachings befinden die Gutachter die Betreuung der Studierenden als besonders intensiv und förderlich für die Stu-

dierenden, zumal diese intensive Betreuung als „Frühwarnsystem“ individuelle Probleme der Studierenden zu erkennen und das Ergreifen geeigneter Massnahmen erlaubt. Im Bereich der Bibliothek und der begleitenden Lehrmaterialien empfehlen die Gutachter, deutlich aufzustocken, um die Studierenden auch auf diesem Weg darin zu unterstützen wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen und anzuwenden.

Insgesamt kann festgehalten werden:

a) Die Quantität und Qualität der Präsenzlehrräume (Unterrichtsräume) entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.

Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen. Gruppen- und Einzelbetreuung (während der Veranstaltungszeiten) ist gewährleistet.

b) Es liegt eine angemessene Einrichtung der virtuellen Studienbedingungen vor und diese sind dokumentiert. Die Ausstattung entspricht modernen, multimedialen Anforderungen. Darüber hinaus werden innerhalb der Regelarbeitszeiten Unterstützungsmöglichkeiten geboten. Zur Unterstützung steht die FHAM zur Verfügung; persönliche Beratung/Problembehebung bei vertretbaren Wartezeiten ist gewährleistet.

- Die Arbeits- und Lernumgebung ist so gestaltet, dass neben passiven Elementen auch innovative interaktive Lernmethoden Anwendung finden können.
- Es werden verschiedene Indikatoren angewendet, die frühzeitig Lernfortschritte und Lernschwächen erkennbar machen.
- Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Lehrinfrastruktur			X		
4.5.1	Gebäude, materiell-technische und IT-Infrastruktur			X		
4.5.2	Arbeits- und Lernumgebung			X		
4.5.3*	Studentenbetreuung		X			
4.5.4	Online-Zugang zur Fachliteratur			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Zusätzliche Dienstleistungen

Kooperierende Unternehmen stellen Praktikumsplätze über das Praktikantenamt, welches im Career Center der FHAM angesiedelt ist, zur Verfügung. Das Career Center ist eine Serviceeinrichtung für Studierende, Absolventen und Unternehmen. Ihr grundsätzliches Ziel ist die Unterstützung der Studierenden bei allen Fragen zu den Themen Praktikum, Bewerbung und Berufseinstieg.

Im Rahmen des individuellen Studiencoachings werden die Studierenden von Pädagogen begleitet und beraten (z.B. durch individuelle Planungshilfen oder Unterstützung zum Abbau von Lernblockaden). Das Coaching steht auch bei persönlichen, sozialen und familiären Problemen zur Verfügung.

Bewertung

Die FHAM stellt ihren Studierenden eine Karriereberatung und eine Berufsvermittlungsunterstützung sowie Sozialberatung und -betreuung zur Verfügung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.6.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.6.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.6.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

5. Qualitätssicherung

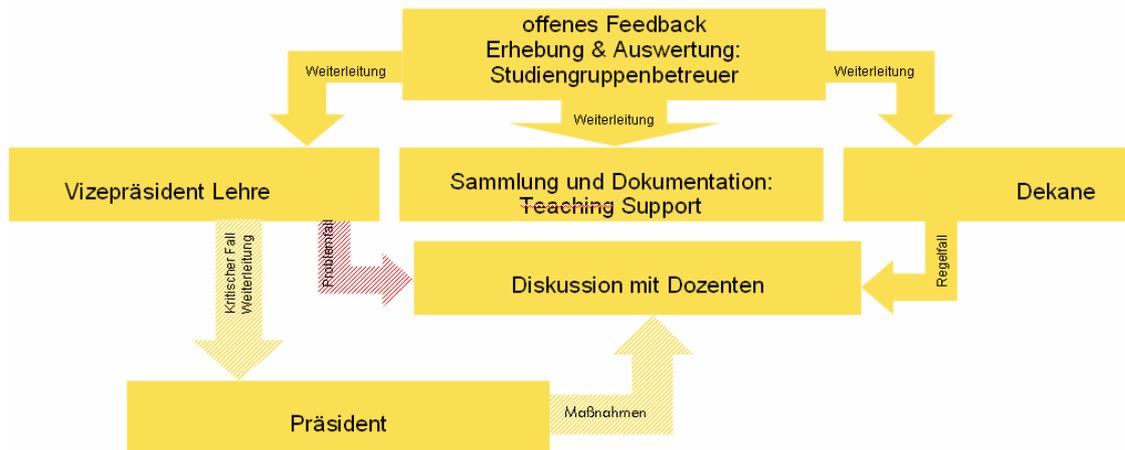
Nach Darstellung der Hochschule umfasst die Qualitätskultur ein gemeinsames Verständnis von Lehr- und Lernqualität, das die Handelnden zur Umsetzung von Qualitätsansprüchen anleitet. In diesem Sinne beruht sie weitgehend auf einer aktiven Partizipation aller im Lehrbereich und dessen Umfeld aktiven Personen.

Für die zentralen Prozesse und Vorgänge an der Hochschule, in den Fachbereichen und für die einzelnen Studiengänge existieren schriftlich niedergelegte Standardprozeduren, die für alle Prozessbeteiligten verbindlich sind. Diese werden mit Zeitplänen für den aktuellen Ablauf gekoppelt.

Die Qualitätssicherungsprozesse werden laufend unter Leitung des Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung überprüft, Änderungen werden dokumentiert und dürfen nur von der jeweils herausgebenden Stelle vorgenommen werden. Die endgültige Freigabe erfolgt durch die Kanzlerin, die diese Aufgabe auch delegieren kann. Einmal jährlich findet unter Leitung des Vizepräsidenten für Hochschulentwicklung ein internes Prozessaudit statt, bei dem die Effektivität der Arbeitsabläufe durch den Prozessmanager überprüft wird. Aufgrund des internen Audits werden die notwendigen Anpassungen geplant und umgesetzt.

Neben den monatlichen Dozentenmeetings werden Workshops abgehalten, um aktuelle Entwicklungen des Fachgebietes zu erfassen und in die Studiengangsentwicklung mit einzu beziehen. Die Dekane sorgen für eine kontinuierliche Verbesserung der Teilmodule durch Feedbackgespräche. Die Fakultäten halten zudem eigene Sitzungen ab, um die Entwicklungen der Wissenschaft in die Teilmodule zu implementieren.

Primäres Ziel der studentischen Evaluation ist die Qualitätssicherung und -verbesserung in Lehre und Forschung sowie der betreuungs- und beratungstechnischen Leistungen in allen Phasen des Studiums. Die Evaluation besteht aus formativen und summativen Elementen. Hierzu finden Feedbackrunden am Ende jeder Präsenzwoche statt. Innerhalb dieser Feedbackrunden werden die Erfahrungen, Anregungen und Kritiken der Studierenden von dem betreuenden Professor erhoben. Die Erhebung erfolgt sowohl anhand eines standardisierten Online-Fragebogens als auch durch offene Diskussion im Rahmen des Coachings und des „Get together“.



Die Ergebnisse werden der Hochschulleitung, Fakultätsleitung und Dozentenbetreuung (Teaching Support) mitgeteilt und mit den Lehrenden allgemein (in Dozentenmeeting) und individuell (in Einzelgesprächen) diskutiert. Dadurch sollen im laufenden Semester Verbesserungen realisiert werden können.

Die Studierenden können zusätzlich zum Semesterende die besuchten Teilmodule anhand eines standardisierten Online-Fragebogens evaluieren. Die Ergebnisse werden automatisch ausgewertet und dienen den Dozenten als Gesamtfeedback des Kurses. Die Teilmodulverantwortlichen können die Ergebnisse der Online-Evaluation einsehen. Den Dekanen dienen die Online-Evaluationen (zusammen mit den Feedback-Berichten) zur Gesamtevaluation der Teilmodule. Auf dieser Basis führen die Dekane mit den Dozenten Evaluationsgespräche.

Bewertung

Die FHAM verfügt über ein Qualitätsmanagement-Konzept. Dieses stellt systematisch die Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung und die Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule sowie die Qualitätssicherung des Studienganges dar. Dadurch sind nach Ansicht der Gutachter die Qualitätssicherungsmaßnahmen an der FHAM einheitlich geregelt, werden gelebt und führen zur Weiterentwicklung der Hochschule und des Studienganges. Die Hochschule bemüht sich um ein umfangreiches, EDV-gestütztes System der Lehr- und Lernevaluation. Die dargestellten Verfahrensweisen sind in sich schlüssig.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung befindet sich derzeit in der Weiterentwicklung.
- Es besteht ein erfahrungsbasiertes Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert, aber nicht durchgängig dokumentiert.
- Es finden regelmäßig Evaluierungen durch die Dozenten und Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

Hochschule: **Fachhochschule für angewandtes Management,
Standort Erding**

Bachelor Fern-Studiengang: **Wirtschaftspsychologie (B.A.)**

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1 *	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4 *	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität					n.v.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung					n.v.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Chancengleichheit			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Studieninformationen			X		
2.2	Studienberatung		X			
2.3	Zulassungsbedingungen			X		
2.4	Auswahlverfahren					n.v.
2.5	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.6	Gewährleistung der Fremdsprachenkorrespondenz					n.r.
2.7*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			Auflage		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungs-materialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.1.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.1.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
4.2	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.2.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.2.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.2.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.2.5	Tutorien im Präsenzlehrunterricht					n.v.
4.2.6	Interne Kooperation			X		
4.2.7	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.3	Studiengangsmanagement			X		
4.3.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.3.2	Studiengangsleitung/ Kundenmanagement			X		
4.3.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.3.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Dokumentation des Studienganges			X		
4.4.1*	Durchführungsplanung			X		
4.4.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.5	Lehrinfrastruktur			X		
4.5.1	Gebäude, materiell-technische und IT-Infrastruktur			X		
4.5.2	Arbeits- und Lernumgebung			X		
4.5.3*	Studentenbetreuung		X			
4.5.4	Online-Zugang zur Fachliteratur			X		
4.6	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.6.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.6.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.6.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.